

## **Beschlussempfehlung und Bericht**

**des Ausschusses für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung  
(18. Ausschuss)**

**zu dem Antrag der Fraktionen CDU/CSU, SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN  
– Drucksache 18/8708 –**

### **Deutsch-indische Bildungs- und Wissenschaftskooperation ausbauen**

#### **A. Problem**

Indien wird mit seiner gut entwickelten und ausgebauten Forschungs- und Technologielandschaft auch in den kommenden Jahren ein entscheidender Motor der Globalisierung sein. Es gibt bereits heute rege Kooperationen im Bildungs- und Wissenschaftsbereich Deutschlands mit Indien, von denen beide Seiten profitieren. Durch vielfältige Zusammenarbeit im akademischen Bereich und in der beruflichen Bildung besteht bereits eine solide Grundlage für eine weitere Verbesserung der deutsch-indischen Wirtschafts- und Forschungszusammenarbeit. Der weitere Ausbau der Kooperationen mit Indien als weltweit größte Demokratie und als verlässlicher Partner mit vielfältigen Potenzialen ist für Deutschland von großem Interesse.

#### **B. Lösung**

Die Zusammenarbeit mit Indien soll auf den Gebieten der Spitzenforschung, der Sozialforschung und insbesondere des Studierenden- und Wissenschaftler austausches vor allem im Bereich der Mathematik und Informatik intensiviert werden. Aber auch die Förderung der deutschen Sprache und die Berufsbildungszusammenarbeit sollen gestärkt werden. So sollen Austauschangebote in Zukunft auch für deutsche Auszubildende angeboten werden. Flankierend hierzu sollen große Investitionsprojekte unter der Bedingung gefördert werden, dass in den jeweiligen Ausschreibungen eine berufsbezogene Aus- und Weiterbildung vorgesehen wird.

**Annahme des Antrags mit den Stimmen der Fraktionen CDU/CSU, SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN bei Stimmenthaltung der Fraktion DIE LINKE.**

**C. Alternativen**

Ablehnung des Antrags.

**D. Kosten**

Die deutsch-indische Zusammenarbeit soll im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel intensiviert werden.

### **Beschlussempfehlung**

Der Bundestag wolle beschließen,  
den Antrag auf Drucksache 18/8708 anzunehmen.

Berlin, den 22. Juni 2016

### **Der Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung**

**Patricia Lips**  
Vorsitzende

**Dr. Stefan Kaufmann**  
Berichtersteller

**Dr. Daniela De Ridder**  
Berichterstellerin

**Dr. Rosemarie Hein**  
Berichterstellerin

**Kai Gehring**  
Berichtersteller

## **Bericht der Abgeordneten Dr. Stefan Kaufmann, Dr. Daniela De Ridder, Dr. Rosemarie Hein und Kai Gehring**

### **I. Überweisung**

Der Deutsche Bundestag hat den Antrag auf **Drucksache 18/8708** in seiner 177. Sitzung am 10. Juni 2016 beraten und dem Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung zur federführenden Beratung sowie dem Auswärtigen Ausschuss, dem Haushaltsausschuss, dem Ausschuss für Wirtschaft und Energie, dem Ausschuss für Arbeit und Soziales, dem Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, dem Ausschuss für die Angelegenheiten der Europäischen Union und dem Ausschuss für Kultur und Medien zur Mitberatung überwiesen.

### **II. Wesentlicher Inhalt der Vorlage**

Indien wird mit seiner gut entwickelten und ausgebauten Forschungs- und Technologielandschaft auch in den kommenden Jahren ein entscheidender Motor der Globalisierung sein, insbesondere weil es wie kaum ein anderes Schwellenland in Bildung und Forschung investiert. Während gleichzeitig immer mehr gut ausgebildete Inderinnen und Inder nach Deutschland kommen, haben sich deutsche Unternehmen in den vergangenen Jahren verstärkt in Indien angesiedelt. Als weltweit größte Demokratie erscheint Indien als ein verlässlicher Partner mit vielfältigen Potenzialen zur Kooperation insbesondere im Bildungs- und Wissenschaftsbereich. Die Bundesregierung fördert diese Kooperation bereits seit 1974 auf der Basis des Abkommens über die wissenschaftlich-technologische Zusammenarbeit zwischen dem Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem indischen Ministry of Science and Technology. Dabei ist der sich stark steigernde bilaterale Austausch von jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie Studentinnen und Studenten ein wichtiges Element der Zusammenarbeit. So hat sich der Anteil der indischen Studentinnen und Studenten, die nach Deutschland kommen, in den Jahren von 2007 bis 2015 mehr als verdreifacht.

Die Kooperation weiter auszubauen, soll ebenso das Ziel sein, wie die gemeinsame Förderung von Forschungsprojekten. Während die Arbeitsgruppe „Hochschulbildung“ zwischen dem Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Ministry of Human Resource Development sich um den akademischen Austausch bemüht, wird sowohl von der Bundesregierung als auch von der indischen Regierung ein Schwerpunkt auf die Förderung der anwendungsorientierten Forschung unter Beteiligung von Forschungseinrichtungen und Partnern der Industrie aus den jeweils beiden Ländern gelegt. Ein Schwerpunkt zum Ausbau der Forschungsk Kooperation sind dabei gegenwärtig Forschungsvorhaben im Bereich der Biotechnologie.

Die Sprachförderung nimmt bei der Zusammenarbeit im Bildungssektor eine zentrale Rolle ein. Insbesondere mit dem Projekt „Deutsch an 1.000 Schulen“ wird seit 2014 ermöglicht, dass 78.000 Kinder an Schulen des indischen Schulverbandes KVS die deutsche Sprache erlernen.

Die Bundesregierung leistet im Bereich der beruflichen Bildung einen Beitrag, um das ehrgeizige Ziel der indischen Regierung, bis zum Jahr 2022 400 Millionen Menschen beruflich zu qualifizieren, zu unterstützen. Hier leistet die Bundesregierung zum einen Beratung zu systematischen Berufsbildungsreformen in Indien, als auch in Zusammenarbeit mit den Handelskammern die Unterstützung von Pilotprojekten nach dem deutschen dualen Ausbildungsmodell.

Das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) und weitere Träger im Auftrag der Bundesregierung sollen dabei helfen, den indischen Ausbildungsmarkt für deutsche Anbieter beruflicher Bildungsgänge zu erschließen und die indische Seite bei der Novellierung der beruflichen Standard-Curricula zu beraten. Durch Projekte des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wird darüber hinaus versucht dazu beizutragen, bei der Modernisierung des indischen Berufsbildungswesens die Integration dualer Elemente zu erzielen.

Der Deutsche Bundestag solle begrüßen, dass die Zusammenarbeit mit der Republik Indien intensiviert wurde, insbesondere dass

1. das BMBF diverse Förderlinien und Programme zur Fortentwicklung der Kooperation aufgelegt hat;
2. die jährlichen Ausgaben des BMBF für die Kooperation mit Indien deutlich von 1,4 Mio. Euro im Jahr 2008 auf rund 8,5 Mio. Euro in 2015 gestiegen sind;
3. die Themen Bildung und Forschung bei den alle zwei Jahre stattfindenden deutsch-indischen Regierungskonsultationen eine wesentliche Rolle spielen;
4. alle zwei Jahre Verhandlungen über die wissenschaftlich-technologische Zusammenarbeit (WTZ) unter Leitung der Staatssekretäre des BMBF und des indischen DST mit Beteiligung relevanter Wissenschaftsorganisationen geführt werden;
5. 2015 ein vertieftes Abkommen (MoU) zur deutsch-indischen Berufsbildungsk Kooperation zwischen der Bundesregierung und der Regierung der Republik Indien abgeschlossen wurde;
6. jährlich die Joint Working Group (AG) unter Federführung des BMBF gemeinsam mit dem indischen Partnerministerium MSDE zur Steuerung der deutsch-indischen Berufsbildungszusammenarbeit tagt;
7. das BMBF im Rahmen seines weltweiten VETnet-Projekts auch an der Auslandshandelskammer in Pune (Indien) von 2013 bis 2018 einen Standort eingerichtet hat, um vor Ort praxisorientierte Ausbildungsgänge nach deutschem dualem Vorbild zu etablieren;
8. die Bundesregierung die Internationalisierung deutscher beruflicher Aus- und Weiterbildungsdienstleistungen im Rahmen der BMBF-Initiative iMOVE unterstützt;
9. die Regierung der Republik Indien – vermittelt über iMOVE – indische Ausbilder auf Kosten der indischen Regierung in Deutschland ausbilden lässt;
10. sich die deutsche Entwicklungszusammenarbeit des BMZ seit dem Jahr 2014 erneut in die Kooperation zur Berufsbildung einbringt zur Unterstützung der Berufsbildungsreform der indischen Regierung. Dies entspricht der Tradition der 50 Jahre lang dauernden entwicklungspolitischen Bildungskoooperation mit Indien (1958-2008); zuletzt bei einem Gesamtumfang der laufenden Kooperation in Höhe von 107, 5 Mio. Euro mit einer Zusage über 3 Mio. Euro für Beratungsleistungen zur Umsetzung der „National Policy for Skill Development“;
11. auch das Goethe-Institut aus Mitteln des AA an der Implementierung von berufsbildenden Kursen an indischen Schulen beteiligt ist und hierfür Deutsch- und Fachlehrer qualifiziert;
12. im Jahr 2009 das Programm „A New Passage to India“ durch den DAAD mit Förderung des BMBF initiiert wurde, das die Entwicklung des akademischen Austauschs mit Indien positiv beeinflusst hat;
13. im Oktober 2015 das neue Hochschulpartnerschaftsprogramm „Indo-German Partnerships in Higher Education“ ausgeschrieben wurde, in das beide Seiten im Laufe von vier Jahren jeweils 3,5 Mio. Euro investieren wollen;
14. das AA mit dem Projekt „Deutsch an 1.000 Schulen“ ein Programm zur Förderung von Deutsch als Fremdsprache an Schulen des indischen Schulverbands KVS aufgelegt hat, welches vom Goethe-Institut durchgeführt wird;
15. das AA die Zusammenarbeit mit ausgewählten indischen Schulen im Rahmen der Partnerschulinitiative PASCH finanziert;

16. ein deutsch-indisches „M.S. Merian – R. Tagore Centre“ errichtet wird, um die Zusammenarbeit mit Indien in den Geistes- und Sozialwissenschaften zu stärken;
17. diverse Aktivitäten der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), wie beispielsweise der im Jahr 2012 gegründete Beirat zur Koordinierung der Zusammenarbeit mit dem „Indian Council of Historical Research“ (ICHR), zur Kooperationssteigerung in den Geistes- und Sozialwissenschaften durchgeführt werden;
18. eine enge Kooperation deutscher Einrichtungen mit den „Indian Institutes of Technology“ (IIT) erfolgt;
19. das BMBF seit 2014 gemeinsam mit dem indischen MHRD eine gesonderte Kooperation zwischen den TU9 und dem IIT Mandi, mit dem der Austausch von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern ermöglicht wird, fördert;
20. das „Indo-German Science and Technology Centre“ (IGSTC) etabliert wurde und bei den 3. deutsch-indischen Regierungskonsultationen im Oktober 2015 die Laufzeit des IGSTC bis 2022 verlängert sowie die Finanzmittel (ab 2017) von 2 auf 4 Mio. Euro pro Seite verdoppelt wurden;
21. auch Wissenschafts- und Mittlerorganisationen in Indien sehr aktiv sind und sich 2012 zusammengeschlossen haben im Deutschen Wissenschafts- und Innovationshaus (DWIH), das vom AA und vom BMBF finanziell unterstützt wird.

Der Deutsche Bundestag solle die Bundesregierung auffordern, im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel

1. die Initiative „A New Passage to India“ fortzuführen und dabei die deutsch-indischen Zentren wie das „Indo-German Centre for Sustainability“ am IIT Madras in Chennai weiter zu finanzieren sowie das erfolgreiche WISE-Programm („Working Internships in Science and Engineering“) für indische Bachelor-Studierende fortzusetzen und auszubauen. Bei der Programmgestaltung sollen zudem Kooperationen von Fachhochschulen mit indischen Partnern berücksichtigt werden;
2. den weiteren Aufbau des im Sommer 2015 gegründeten deutsch-indischen „M. S. Merian – R. Tagore International Centre for Advanced Studies in the Humanities and Social Sciences“ als deutsch-indisches Gemeinschaftsprojekt für ambitionierte geistes- und sozialwissenschaftliche Forschung voranzutreiben;
3. in enger Zusammenarbeit mit der DFG, der Alexander von Humboldt-Stiftung (AvH) und dem DAAD den deutsch-indischen Studierenden- und Wissenschaftler austausch vor allem im Bereich der Mathematik und Informatik zu intensivieren;
4. die nachhaltige Finanzierung des DWIH in Neu Delhi sicherzustellen;
5. die Kontakte zwischen Partnern aus Wissenschaft und forschender Wirtschaft im Rahmen des DWIH zu intensivieren und die Synergien – künftig unter der Konsortialführerschaft des DAAD – zwischen den einzelnen Mitgliedern voranzutreiben;
6. für eine ausreichende räumliche Ausstattung der Deutschen Schule New Delhi (DSND) Sorge zu tragen;
7. die Berufsbildungszusammenarbeit mit Indien unter Federführung des BMBF und im Rahmen der entwicklungspolitischen Zusammenarbeit durch das BMZ weiter zu stärken;
8. Aus- und Weiterbildungsaktivitäten generell und speziell im Bereich Energieeffizienz und Ausbau erneuerbarer Energien über die Entwicklungszusammenarbeit noch stärker voranzutreiben;
9. über die bisherigen vier Sektoren und das Modell iMOVE, der Förderung kommerzieller deutscher Anbieter beruflicher Aus- und Weiterbildung, hinaus die Zusammenarbeit in der beruflichen Ausbildung zu vertiefen, u.a. auch durch Austauschangebote für deutsche Auszubildende und Auszubildende nach Indien;

10. bei größeren, von Entwicklungsbanken finanzierten Investitionsprojekten durch Aufnahme von Ausbildungselementen in die jeweilige Ausschreibung die berufsbezogene Aus- und Weiterbildung zu forcieren und damit auch die Vereinbarung zwischen BMZ und der Asian Development Bank aufzugreifen;
11. die tiefere Verankerung der dualen Ausbildung in Indien zu unterstützen, um zur Entwicklung einer qualifizierten Facharbeiterebene neben den traditionell sehr gut ausgebildeten Absolventen der zumeist technischen Studiengänge beizutragen und die Möglichkeiten für Verknüpfungen und Transfer aus der angewandten Wissenschaft zu verbessern.

### III. Stellungnahmen der mitberatenden Ausschüsse

Der mitberatende **Auswärtige Ausschuss**, der **Haushaltsausschuss**, der **Ausschuss für Wirtschaft und Energie**, der **Ausschuss für Arbeit und Soziales**, der **Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung**, der **Ausschuss für die Angelegenheiten der Europäischen Union** sowie der **Ausschuss für Kultur und Medien** haben jeweils in ihren Sitzungen am 22. Juni 2016 mit den Stimmen der Fraktionen CDU/CSU, SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN bei Stimmenthaltung der Fraktion DIE LINKE. empfohlen, den Antrag auf Drucksache 18/8708 anzunehmen.

### IV. Beratungsverlauf und Beratungsergebnisse im federführenden Ausschuss

Die **CDU/CSU-Fraktion** legt zunächst dar, dass der Antrag das Ergebnis einer Delegationsreise des Ausschusses nach Indien im Herbst des Jahres 2015 sei, die, unter anderem wegen der kurz zuvor stattgefundenen deutsch-indischen Regierungskonsultationen sowie wegen der indischen Regierungsstrategie „MIIM“ (Make in India Mittelstand), welche Deutschland als Mittelstandsland adressiere, zu einer Zeit von großem Interesse Indiens an Deutschland stattgefunden habe. Vor dem Hintergrund des Plans der indischen Regierung, bis zum Jahre 2022 400 bis 500 Millionen Inder aus- und fortzubilden sowie 10.000 Zentren für Kurzlehrgänge einzurichten, sei insbesondere das Thema „Berufliche Bildung“ von großer Bedeutung gewesen. Auch das Thema „Ansiedlung deutscher Unternehmen“ sowie das Programm „Fast track to India“, welches deutschen Unternehmen einen direkten Zugang zum indischen Markt eröffnet habe, seien besprochen worden.

Zuerst sei darauf hinzuweisen, dass trotz des immens gewachsenen Wissenschaftsaustauschprogrammes mit sechs Goethe-Instituten sowie zahlreichen Postdocs und Doktoranden an deutschen Hochschulen und Forschungseinrichtungen, der Austausch zwischen Deutschland und Indien weiterhin intensiviert und erweitert werden müsse.

Schwerpunkt der Delegationsreise seien neben Gesprächen mit politischen Repräsentanten die Themen „Forschung und Innovation“ gewesen. Die Delegation habe sich außerdem verstärkt mit den Bereichen „Biotechnologie“, „Gesundheitsforschung“ und „Industrielle Forschung“ beschäftigt.

Dass die indische und deutsche Produktion stark miteinander verzahnt seien, erkenne man an vielen Beispielen: So unterhielten in Bangalore zahlreiche deutsche Konzerne Innovationszentren für den Bereich der IT-Entwicklung. Erwähnenswert seien auch die 70 Forschungsk Kooperationen zwischen deutschen und indischen Forschungsinstituten und Universitäten in den indischen Bundesstaaten Karnataka und Kerala. Ein weiteres Beispiel sei die Carl Zeiss Meditec AG, welche Software für die Kontrollsoftware in deutschen Porschewerken in Leipzig programmiere.

Die CDU/CSU-Fraktion weist auf sechs mögliche Themenschwerpunkte hin, die seitens der indischen Regierung im Rahmen der Delegationsreise vorgetragen worden seien:

Erstens werde der Aufbau eines gemeinsamen Forschungszentrums für „Clean Energy“, insbesondere „Clean Coal“ sowie „Solarenergie“ angeregt.

Zweitens werde eine verstärkte Zusammenarbeit im Bereich „Big Data“ und „Supercomputing“ angestrebt.

Drittens solle aufgrund deutscher Expertise im Bereich „Umwelt und Wasserwirtschaft“ ein Projekt zur Zusammenarbeit bei der Reinigung des Ganges ins Leben gerufen werden.

Viertens solle ein sechsmonatiges PHD-Austauschprogramm für indische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler etabliert werden.

Fünftens sei die Kooperation im Bereich der „Smart Cities“ angesprochen worden.

Und sechstens sei die Unterstützung Indiens beim Aufbau von Fachhochschulen nach deutschem Vorbild als wichtig erachtet worden.

Aus den Forderungen des Antrags greift die CDU/CSU-Fraktion zwei zur Erläuterung heraus:

Zum einen müsse der Austausch zwischen Indien und Deutschland, insbesondere deutscher aber auch indischer Studierender und Wissenschaftler/-innen weiter ausgebaut werden. Dafür seien Gesellschaften oder Vereine wie beispielsweise der DAAD, die Alexander von Humboldt-Stiftung sowie die DFG die richtigen Ansprechpartner, wenn es darum ginge, einen Austausch von Deutschen ins Ausland zu organisieren. Seitens der Inder sei der Wunsch deutlich geworden, nach dem Studium oder der Promotion eine Arbeitsmöglichkeit in Deutschland zu erhalten; in diesem Zusammenhang sei allerdings darauf hinzuweisen, dass sich bereits über 80 Prozent der indischen Forscher im Ausland befänden, sodass das Thema des „Brain Drain“ nicht zu unterschätzen sei.

Vor dem Hintergrund finanzieller und ausstattungsbedingter Schwierigkeiten des Deutschen Hauses für Wissenschaft und Innovation sowie der Deutschen Schule werde in dem Antrag zum anderen eine nachhaltige Unterstützung dieser Einrichtungen gefordert.

Die **SPD-Fraktion** hat den Eindruck, Indiens Schulen seien nicht sehr fortschrittlich. Durch Recherche im Internet erfahre man beispielsweise, dass die Lehrer zum Teil gar nicht in den Unterricht kämen, 40 bis 50 Prozent der Positionen von Hochschullehrerinnen und Hochschullehrern nicht besetzt seien, ein „sexistischer“ Ton herrsche und Mädchen nicht oder in nur geringem Maße beschult würden. Sie befürwortet deshalb, dass der Antrag alle bildungspolitischen Etappen beleuchte und sich insbesondere – unter anderem durch das Programm „Deutsch für 1.000 Schulen“, welches Deutsch als Fremdsprache fördere - der Schule widme, um einen späteren Studienaustausch zu erleichtern. Gleichzeitig sei aber das Problem der Abwanderung hochqualifizierter oder talentierter Menschen aus Indien ernst zu nehmen und müsse im Auge behalten werden.

Begrüßenswert sei außerdem, dass in der Kooperation ein Fokus auf die berufliche Bildung, mit der Folge einer Stärkung des Ausbildungswesens, gelegt werde. Dabei gehe es nicht darum, dem indischen System die westlichen Werte aufzudrücken, sondern einen „kultursensiblen“ Dialog zu verstärken.

Die SPD-Fraktion befürwortet zudem, dass der Antrag im Rahmen des Hochschulbereiches neben der Stärkung der MINT-Fächer außerdem die der Geistes- und Sozialwissenschaften vorsehe.

Positiv hervorzuheben sei auch, dass der Antrag eine verstärkte Kooperation von DFG, DAAD und der Alexander von Humboldt-Stiftung fordere und dass in dem Programm „A New Passage to India“ ein Hinweis auf die Kooperation mit Fachhochschulen enthalten sei, wodurch eine anwendungs- sowie arbeitsmarktorientierte Kooperation ermöglicht werden könne. Nicht nur der Austausch der schulischen, sondern auch der beruflichen Bildung müsse – trotz Bewusstseins der Gefahr des „Brain Drain“ - gefördert werden.

Die **Fraktion DIE LINKE**. erklärt, dass keines ihrer Mitglieder an der Delegationsreise des Ausschusses teilnehmen können, dass die Obfrau der Fraktion aber die Möglichkeit gehabt habe, einige Jahre zuvor im Rahmen einer Delegationsreise des Ausschusses für Kultur und Medien nach Indien zu reisen und sich einige der Programmpunkte sowie möglicherweise Eindrücke decken würden.

Zwar sei der weitere Ausbau der deutsch-indischen Wissenschaftskooperation „vernünftig“, allerdings sei dabei die Wichtigkeit einer Kooperation auf Augenhöhe zu betonen, welche aufgrund der unterschiedlichen Größenverhältnisse der Länder schwierig werde. Auch sei der Eindruck zu beklagen, Deutschland würde sich als Ratgeber und Vorreiter gerieren. Auch die alleinige Förderung der Exzellenz reiche nicht aus, vielmehr müsse eine Breitenförderung stattfinden, welche sich angesichts der Größe Indiens und insbesondere der Bevölkerungsdichte als nicht ganz einfach erweisen werde.



Weiterhin sei das Bemühen, deutsche Systeme, die sich in Deutschland bewährten, auf andere Länder zu übertragen, zu problematisieren. Die Fraktion DIE LINKE. unterstreicht ihre Bedenken anhand des Beispiels des dualen Studiums, welches eine funktionierende Unternehmensinfrastruktur voraussetze, die in Indien in dieser Form nicht vorhanden sei, und vergleicht die Situation in einzelnen Aspekten mit der Situation in Ostdeutschland im Jahre 1990. Es sei in diesem Zusammenhang auf die Anmerkungen eines bekannten Lehrers im Ausland zu verweisen, der aus eigener Erfahrung wisse, dass das deutsche Bildungssystem nicht einfach auf andere zu übertragen sei, sondern man sich mit den Traditionen vor Ort auseinandersetzen müsse, um die dortigen Möglichkeiten zu erkennen.

Der Wunsch nach einem dualen Studium habe bereits im Jahre 2011 in Indien und insbesondere bei deutschen Unternehmen in Indien bestanden, aber solche Förderungen seien nur punktuell und würden nicht ausreichen, um ein ausgefeiltes und solides Berufsbildungssystem in Indien zu etablieren.

Die **Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN** hebt positiv hervor, dass aufgrund der Delegationsreise ein interfraktioneller Antrag entstanden sei, der auf eine Kooperation auf Augenhöhe sowie einen interkulturellen Austausch ziele.

Die Bandbreite des Programms sei sehr vielseitig gewesen und die Delegation habe sich sowohl mit Problematiken in der Grundbildung - wie beispielsweise der Alphabetisierung - als auch mit der Spitzenforschung beschäftigt. Sie habe viel von der dynamischen indischen Gesellschaft lernen können: Einerseits sei Indien ein sehr fortschrittlich geprägtes Land, wenn es um „Aufstiegswillen, Bildungsaffinität, Wissbegierde, Innovation, Technologie und Kreativität“ gehe, andererseits gebe es in der Gesellschaft große Diskrepanzen zwischen Arm und Reich sowie einen Mangel an „Good Governance“.

Zudem stelle sich eine Wissenschafts- und Bildungspolitik auf Augenhöhe mit Indien als größter Demokratie einfacher dar, als derzeit mit anderen Staaten, in denen Wissenschafts- sowie Meinungs- und Pressefreiheit nicht immer vollumfänglich gewährleistet seien.

Wichtig sei es, Indien bei den großen Herausforderungen, wie zum Beispiel im Bereich der erneuerbaren Energien und der Energiewende, zu unterstützen. Angesichts der Tatsache, dass monatlich rund eine Million Jugendliche in den Arbeitsmarkt drängten, seien eine Anhebung des Qualifikationsniveaus sowie die Schaffung neuer Jobs erforderlich. Aus diesem Grund sei der Hinweis auf die Möglichkeit des dualen Systems als eine Alternative und die Planung eines Programmes für berufliche Ausbildung sowie Qualifikationen gut und richtig.

Erfreulich sei, dass sich der deutsch-indische Austausch von Studierenden sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sehr erweitert habe: So stellten in Deutschland von den internationalen Studierenden die indische die drittgrößte Gruppe dar. Notwendig sei aber auch, den Austausch deutscher Studierender nach Indien zu unterstützen.

Auch sei darauf hinzuweisen, dass das deutsche Wissenschafts- und Innovationshaus in Neu-Delhi eine wichtige Anlaufstelle für weitergehende Kooperationen sei.

Abschließend sei festzustellen, dass sich der Antrag insgesamt durch einen breiten Katalog von konkreten Projekten in der bilateralen Bildungs- und Wissenschaftskooperation auszeichne. Gerade weil es sich um einen interfraktionellen Antrag handele, sei aber wichtig, die Projekte im Haushalt 2017 zu verankern.

Die **Bundesregierung** (BMBF) begrüßt den Antrag zum Ausbau der Bildungs- und Wissenschaftskooperation mit Indien.

Sie pflichtet den Ausführungen der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN bei und bekräftigt, dass die Beziehungen zu Indien nicht nur wegen der Vielfältigkeit des Landes mit verschiedenen Kulturen und Religionen, sondern auch deshalb etwas Besonderes seien, weil das Land – trotz Größe und Heterogenität - die größte Demokratie sei, in der die Freiheit des Denkens, des Arbeitens, der Meinungsäußerung sowie der Wissenschaft und Forschung gewährleistet würden.

Bei einer gemeinsamen Konferenz des BMBF mit den indischen Partnern in Berlin sei das Thema der „Smart Cities“ besprochen und erkannt worden, dass, vor dem Hintergrund des schnell wachsenden und bevölkerungsreichen Indiens, eine Zusammenarbeit wichtig sei.

Die Bundesregierung hebt positiv hervor, dass sich die Bildungs- und Forschungskooperation mit Indien – unter

anderem durch das Programm „A New Passage to India“ - im Vergleich zum Jahresende 2005 sehr intensiviert und mit einer Zahl von rund 11.800 indischen Studierenden in Deutschland über die Jahre verdreifacht habe. Anhand dieser Zahl könne man erkennen, welchen Stellenwert das deutsche Hochschulsystem sowie deutsche Forschungseinrichtungen für Inder hätten.

Zu der Forderung der Fraktion DIE LINKE., eine Förderung in der Breite anzustreben, sei zu entgegnen, dass dies aufgrund der Bevölkerungsdichte mit 1,3 Mrd. Menschen aus der Ferne nicht möglich sei. Es finde somit - auch auf ausdrücklichen Wunsch der indischen Partner - eine alleinige Förderung der Exzellenz und eine Kooperation zwischen deutschen und indischen Spitzenuniversitäten und Forschungseinrichtungen statt.

Die Bundesregierung werde im Rahmen der beruflichen Zusammenarbeit nur dann Unterstützung leisten, wenn dies seitens der indischen Partner ausdrücklich verlangt werde. In diesem Zusammenhang wird das Trainingsprogramm „iMOVE“ erwähnt, welches deutsche Bildungsanbieter im Ausland unterstütze und durch welches ein Knowhow-Transfer sowie eine Beratung zur systematischen beruflichen Bildungsimplementation stattfinde.

Im Haushalt seien die Mittel für die Kooperation von ca. 1 Mio. € auf 8,5 Mio. € erhöht worden.

Abschließend berichtet die Bundesregierung von dem Indo-German Science & Technology Centre, welches sich außerordentlich gut entwickelt habe und mittlerweile Kennzeichen der deutsch-indischen Forschungskooperation sei. Es fördere insbesondere im Bereich der Natur-, Lebens- und Ingenieurwissenschaften anwendungsorientierte innovative deutsch-indische Projekte, biete sowohl deutschen als auch indischen Forschern einen direkten Zugang zu „herausragenden akademischen Stätten“ und eröffne den Eintritt auf den indischen Markt, weshalb die Bundesregierung plane, die Finanzierung dieses Projekts ab dem Jahre 2017 auszuweiten.

Der **Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung** hat die Vorlage in seiner 71. Sitzung am 22. Juni 2016 beraten und empfiehlt die Annahme des Antrags auf Drucksache 18/8708 mit den Stimmen der Fraktionen CDU/CSU, SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN bei Stimmenthaltung der Fraktion DIE LINKE.

Berlin, den 22. Juni 2016

**Dr. Stefan Kaufmann**  
Berichtersteller

**Dr. Daniela De Ridder**  
Berichterstatlerin

**Dr. Rosemarie Hein**  
Berichterstatlerin

**Kai Gehring**  
Berichtersteller



